



Mediencommuniqué vom 31. Oktober 2013

Mit ihrem Anti-Tram-Referendum zielen Hardliner darauf, alte Gräben aufzureissen:

Tramgegner verspielen Bundesmillionen und Kredit

Mit ihrem Anti-Tram-Referendum gefährden einzelne Hardliner 12 Mio. Franken an Bundesgeldern, zudem das Basler Image in Bern, die populäre neue Tramlinie 30 und das «Tramnetz 2020». Ihr Rezept Bus-statt-Tram ist ein Angriff auf die Wohnlichkeit im Quartier und ein Rückfall in die 1960er-Jahre, als die Autoverbände Strassenschneisen wie den Cityring durch die Stadt forderten.

Ein paar wenige Hardliner in den Reihen von CVP und LDP zwingen der gesamten bürgerlichen Allianz ein Anti-Tram-Referendum auf. Nur schlecht als Sparmassnahme getarnt, versuchen sie mit einem veralteten Bus-statt-Tram-Muster nach Art der 1960er-Jahre zu punkten und machen dadurch das überlebte «Konzept Tramfeindlichkeit» zum Programm. Sie verspielen damit auch die 12 Millionen Franken, welche der Bund bereits verbindlich zugesagt hat, und machen Basel in Bern lächerlich und unglaublich.

Moderne bürgerliche Politiker/innen, welche lieber auf den bewährten Basler Tram-Konsens setzen, werden von den Hardlinern dadurch in eine unangenehme Position gebracht. Den Vernünftigen kann es nicht egal sein, dass das Referendum den moderaten und nützlichen Ausbau des Basler Tramnetzes gefährdet.

Angriff auf die Wohnlichkeit im Quartier...

Mit ihrem Angriff auf das Basler Drämmli gefährdet die unheilige Anti-Tram-Allianz bei erster Gelegenheit auch die positive Entwicklung für mehr Wohnlichkeit und umweltgerechte Mobilität in Basel. Der neue Quartierteil Erlenmatt soll 1'000 neue, familienfreundliche Wohnungen aufweisen, welche bewusst teilweise auf Autofreiheit und teilweise auf sanften Verkehr mit moderater Autonutzung ausgerichtet sind. Die Erschliessung eines neuen Quartiers mit einer moderaten Tramverbindung ist für jede moderne Stadt ein Muss. Mit ihrem Bus-Argument nehmen sich die Tramgegner selber aus dem Rennen.

...und Attacke auf die umweltfreundliche Durchmesserlinie Tram 30

Das Erlenmatttram bildet das erste Kettenglied von Tram_30, welches die von uns lancierte Traminitiative mit grossem Erfolg und enormem Rückhalt in der Bevölkerung in die politische Diskussion eingebracht hat. Auch viele bürgerliche Politiker/innen haben sich für dieses Tram_30 ausgesprochen.

Nun, da in Basel endlich die Zeit reif ist, um diese wichtige Debatte rund um diese neue Durchmesserlinie von Bahnhof zu Bahnhof via Johanniterbrücke voranzutreiben und dabei die bestmögliche, rentabelste und umweltschonendste Strecken- und Linienführung festzulegen, wollen Hardliner das erstbeste Tram_30-Kettenglied zersägen.

Hardliner gefährden Basler Verkehrskompromiss

Lange zurück liegen die Zeiten, in denen das alte 2er-Tram abgeschafft wurde und in der der Bau der Osttangente das Gebiet um den Badischen Bahnhof verschandelt hat. Später entstand ein breit abgestützte Basler Verkehrskompromiss, wonach das Tram als umweltfreundliches Verkehrsmittel die Hauptlast des Massenverkehrs zu tragen habe. Nicht umsonst besitzen im Stadtkanton weit weniger Personen ein Auto als anderswo.

Diesen Kompromiss gefährden ein paar Wenige mit ihrem eigennützigen Referendum und erzwingen ein neues Hickhack am falschen Objekt. Im Interesse des Gemeinwohls sollen sie damit kläglich scheitern.
